Der christliche Arbeiter, Bauer, Soldat (Hammer, Sichel, Schwert)

Ist mein Wort nicht wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert? (Jeremia 23,29)

Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif! Kommt, steigt herab, denn die Kelter ist voll, das Fett läuft über; denn ihre Bosheit ist groß. Joel 3,13

Und Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich Gottes und heilte alle Kranken und Gebrechen im Volk. Als er aber die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren erschöpft und zerstreut wie Schafe ohne Hirten. Da sprach er zu seinen Jüngern: „ Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter für seine Ernte aussendet.“ (Matthäus 9,35–38)

Darum sprach er zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter für seine Ernte aussendet. (Lukas 10,2)

Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden. Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate bis zur Ernte? Seht, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht die Felder an; sie sind reif zur Ernte. Wer erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit Sämann und Erntender sich gemeinsam freuen. Darin ist das Wort wahr: Einer sät, ein anderer erntet. Ich habe euch gesandt, zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. Johannes 4,34-38

Ich muss die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt aber die Nacht, da niemand wirken kann. Johannes 9,4

Darum, meine geliebten Brüder, seid standhaft und unerschütterlich und nehmt immer zu im Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist. 1. Korinther 15,58

Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht nachlassen. Galater 6,9

Nehmt und den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist. (Epheser 6,17)

So sei nun, mein Sohn, stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist. Und was du von mir vor vielen Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sind, auch andere zu lehren. So ertrage nun die Härten wie ein guter Soldat Jesu Christi. Niemand, der im Krieg ist, verstrickt sich in die Angelegenheiten des Lebens, damit er dem gefällt, der ihn zum Soldaten berufen hat. Und wenn jemand antritt, um Siege zu erringen, so erhält er doch nicht den Siegeskranz, es sei denn, er tritt auf rechtmäßige Weise an. 2 Timotheus 2,1–5

Bemühe dich, dich vor Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht und das Wort der Wahrheit recht auslegt. (2 Timotheus 2,15)

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark und ist ein Richter der Gedanken und Absichten des Herzens. Hebräer 4,12

Doch die Gerechten leben ewig; ihr Lohn ist beim Herrn, und die Fürsorge für sie liegt beim Höchsten. Darum werden sie ein herrliches Königreich empfangen und eine prächtige Krone aus der Hand des Herrn; denn mit seiner Rechten wird er sie bedecken und mit seinem Arm sie beschützen. Er wird seinen Eifer als vollständige Rüstung annehmen und die Schöpfung zu seiner Waffe machen zur Rache an seinen Feinden. Er wird Gerechtigkeit als Brustpanzer anlegen und wahres Recht als Helm. Er wird Heiligkeit als unbesiegbaren Schild nehmen. Seinen strengen Zorn wird er zum Schwert schärfen, und die Welt wird mit ihm gegen die Unweisen kämpfen. Weisheit Salomos 5,15-20

Verabscheue nicht die mühsame Arbeit und den Ackerbau, die der Höchste verordnet hat. Sirach 7,15

Wie kann der Weisheit erlangen, der den Pflug hält und sich des Stachels rühmt, der die Rinder treibt und mit ihrer Arbeit beschäftigt ist und dessen Rede von Stieren ist? Er ist damit beschäftigt, Furchen zu ziehen und eifrig darauf bedacht, den Kühen Futter zu geben. So ist es auch mit jedem Zimmermann und Handwerker, der Tag und Nacht arbeitet, mit denen, die Siegel schneiden und gravieren und eifrig große Vielfalt schaffen und sich der Bildgestaltung widmen und wachen, um ein Werk zu vollenden. Auch der Schmied, der am Amboss sitzt und das Eisenwerk betrachtet, verzehrt seinen Leib im Feuerdampf und kämpft mit der Hitze des Ofens; der Lärm von Hammer und Amboss ist immer in seinen Ohren, und seine Augen ruhen unablässig auf dem Muster des Gegenstandes, den er fertigt. Er ist darauf bedacht, sein Werk zu vollenden und es sorgfältig zu polieren. So verhält sich auch der Töpfer, der an seiner Arbeit sitzt und mit den Füßen die Töpferscheibe dreht. Er ist stets sorgsam bei der Sache und fertigt sein Werk nach Maß an. Mit dem Arm formt er den Ton und beugt seine Kraft vor den Füßen. Er bemüht sich, ihn zu führen, und reinigt fleißig den Ofen. Alle diese vertrauen ihren Händen, und jeder ist weise in seinem Tun. Ohne sie kann keine Stadt bewohnt werden. Sie können nicht wohnen, wo sie wollen, noch umherziehen. Man wird sie nicht in öffentlichen Ratssitzungen befragen, noch in der Gemeinde einen hohen Platz einnehmen. Sie werden nicht auf dem Richterstuhl sitzen, noch das Urteil verstehen. Sie können weder Recht noch Gerechtigkeit verkünden, und man wird sie nicht finden, wo Gleichnisse erzählt werden. Aber sie werden den Zustand der Welt erhalten, und ihr ganzes Verlangen ruht auf ihrer Handwerkskunst. (Sirach 38,25-34)